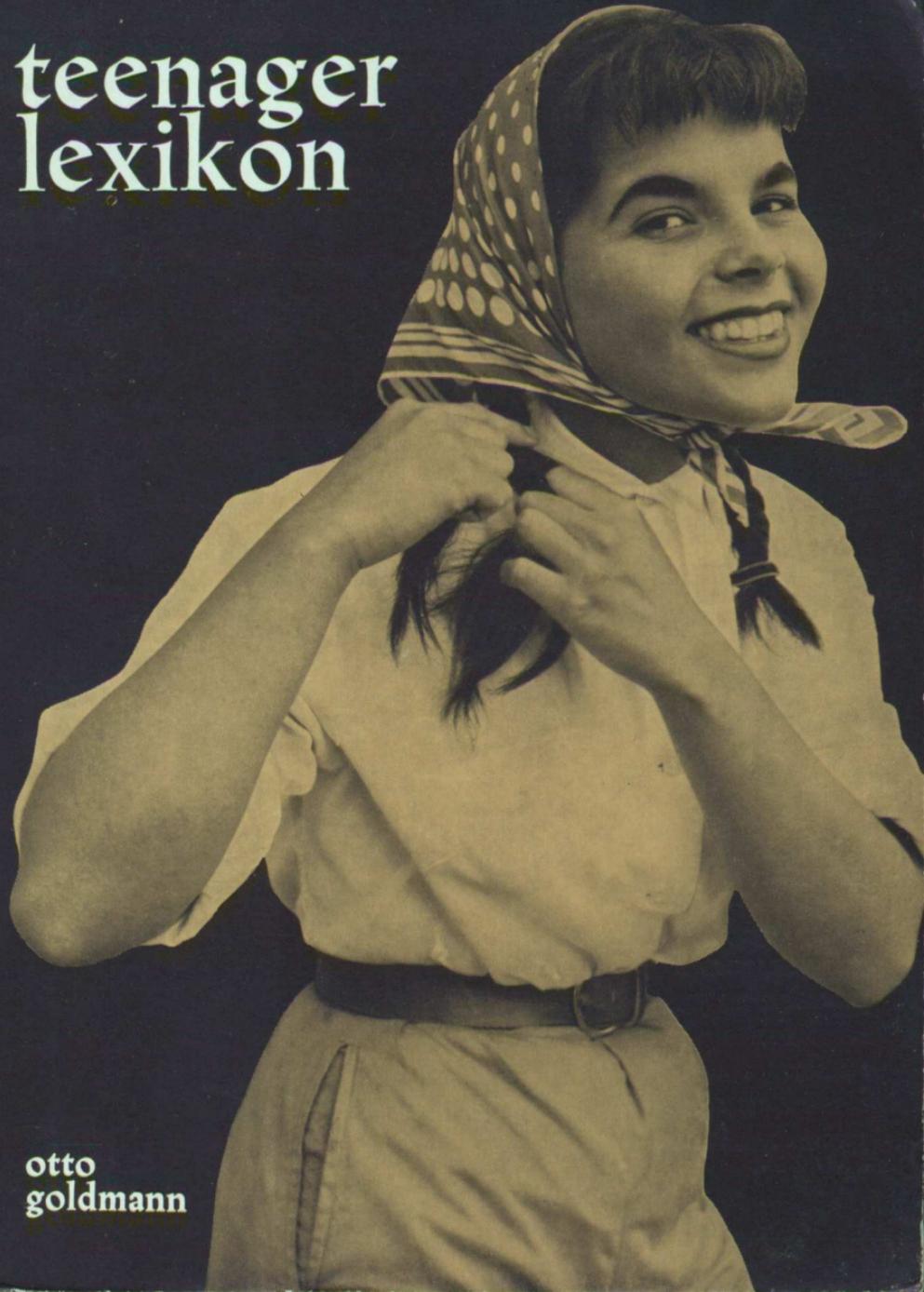


teenager lexikon



otto
goldmann

Abonnement: Platzmiete beim Theater, Dauerbezug einer Zeitschrift oder Mitgliedschaft in einem Lesezirkel. Kann eine gute Sache sein. Aber Vorsicht! Man kommt leichter hinein als wieder heraus. Deine Unterschrift ist verbindlich, auch wenn Du den Text im Kleindruck des Vertragsformulars nicht vorher gelesen hast.

Abstrakt: gedanklich, begrifflich. Im Gegensatz zu konkret: greifbar, sichtbar, anschaulich. Abstrakte Kunst ist gegenstandslose Kunst, die nur mit Linien oder Farbzusammenstellung etwas zum Ausdruck bringen will.

Abtreibung: auch Schwangerschaftsunterbrechung: Tötung der Leibesfrucht im Mutterleib. Da das ungeborene Leben nicht ein Teil der Mutter, sondern ein eigenständiges, also persönliches Wesen ist, das mit der Seele ausgestattet und zur Ewigkeit berufen ist, hat es auch das erste Grundrecht einer jeden Person, das Recht zum Leben. Also muß die Abtreibung als Mord verurteilt werden. Sie wird vom Staat mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft. Sehr oft hat sie gesundheitliche Störungen, und ernsthafte, manchmal erst später eintretende Schädigungen im Gefolge. Staat und Kirche sind bemüht, durch Adoption oder Pflegestellen für das Neugeborene Sorge zu tragen und die erschreckende Zahl der Abtreibungen zu verringern.

mus fördern. Bei vielen auch der Wohlstand. Wie es früher einen Elends-Alkoholismus gab, so gibt es heute einen Wohlstands-Alkoholismus. Manchen ginge es besser, wenn es ihnen nicht zu gut ginge. Alles, auch der Wohlstand will geistig verkraftet werden. — Eine Frage: Weißt Du, ob und wieviel Dein Freund trinkt? Fühlst Du Dich für ihn mitverantwortlich? Zur rechten Zeit das rechte Wort hat manche schon für später vor üblen und übelsten Bitternissen bewahrt.

Analyse: Auflösung. analysieren: auflösen, zerlegen, auseinandernehmen.

Anmut: Schönheit in Gestalt und Bewegung.

Antibabypillen: Wörtlich: die »Gegen-das-Kind-Pille«. Also ein gar nicht schönes, eher schäbiges Wort. Das Anliegen, aus dem die Pille geschaffen wurde, kann jedoch gut sein, insofern es aus dem Willen zu verantwortungsvoller Elternschaft herkommt. Ganz sicher liegt es nicht im Willen Gottes, daß die Eltern ein Kind wie etwas Unvermeidliches hinnehmen, obwohl sie es im Augenblick aus gesundheitlichen, erzieherischen oder anderen wichtigen Gründen (wie Einkommen, Wohnverhältnisse u. a.) nicht verantworten können. In solchen Fällen könnte die Pille, die Empfängnis verhütende Wirkung hat, von Segen sein. Allerdings müßte feststehen, daß die Pille keine gesundheitlichen Schäden auslöst und ferner, daß sie nicht einer

direkten → Sterilisation gleichkommt. Solange die Ärzte nicht ein allgemein anerkanntes und sicheres Urteil über die Pille geben, wird die Kirche nichts Endgültiges über die Erlaubtheit ihrer Anwendung sagen können. Dazu kommen die Bedenken, daß die Pille einer hemmungslosen Zuchtlosigkeit Tür und Tor öffnen könnte. Alles in allem läßt sich sagen, daß die Kirche keineswegs die Ansicht vertritt: soviel Kinder wie möglich und Liebeshingabe in der Ehe nur um der Nachkommenschaft Willen → Ehe. Wenn sich ein guter Weg als Lösung anzubieten scheint, dann muß zuerst hundertprozentig feststehen, daß es sich um einen medizinisch und sittlich wirklich guten Weg handelt. Solange das nicht der Fall ist, wartet die Kirche mit ihrem Urteil ab.

Ästhetisch: schön. Ästhetik: die Lehre vom Schönen und vom Erleben des Schönen in Natur und Kunst.

Astrologie: Sterndeuterei. Angebliche Vorausschau von Schicksal und Zukunft aus der Stellung der Gestirne. Entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage und verstößt gegen den Glauben, der uns lehrt, daß der Mensch ein Wesen mit freiem Willen und nicht mit vorherbestimmtem Schicksal ist. Je weniger Glaube, um so mehr Aberglaube. Die Astrologie macht aus der Dummheit, Leichtgläubigkeit und Neugier der Zeitgenossen ein Bombengeschäft. Da ihre »Voraussagen« meist sehr breit und allgemein gehalten sind, haben sie oft den Anschein der Wahrscheinlichkeit.

Aufklärung: Geschlechtliche Aufklärung: Während sie früher sehr vernachlässigt wurde und sich meist im einzelnen oder wiederholten Gespräch über Sinn und Bedeutung des Geschlechtlichen erschöpfte, ist man heute zur Überzeugung gekommen, daß geschlechtliche Aufklärung allein nicht genügt, sondern eine geschlechtliche Erziehung nötig ist. Das Kind soll in einer gesunden, natürlichen Auffassung des Geschlechtlichen heranwachsen. Geheimniskrämerei oder gar Verlogenheit sind immer vom Übel. Wahrheit und Liebe müssen das Vertrauen zu Vater und Mutter lebendig halten. So wird das Kind im Zusammenleben mit Vater und Mutter und im täglichen Erleben ihrer beiderseitigen Liebe zueinander am ersten eine ehrfürchtige Schau von Mann und Frau erhalten. Bis zum Eintritt der Geschlechtsreife, also mit zwölf, dreizehn Jahren, sollte die Geschlechterziehung im allgemeinen abgeschlossen sein. — Der »Aufklärung« der Herangewachsenen, der Brautleute und jungen Eheleute wollen die sogenannten *Aufklärungsbücher* über Liebe, Ehe und Liebesleben dienen. Oft besteht jedoch die Gefahr der einseitigen Darstellung, als ob der Mensch nur ein Leib-Wesen wäre. Der Liebe als geistigem Ausgangspunkt der Leib-Begegnung wird zu wenig Rechnung getragen. Natürlich kann ein gutes Ehebuch eine gute Hilfe sein. Es gehört aber in die Hand derjenigen, die unmittelbar vor oder bereits in der Ehe stehen. Sonst könnte es mehr zerschlagen und verwirren, als helfen und klären. Zu frühes Wissen kann mehr eine Belastung als eine Bereicherung sein.

den Eltern darüber aussprechen, ob Dein Verdienst zum Teil auf ein Sparkassenbuch gegeben wird oder ob Deine Eltern es übernehmen, vor der Heirat für Deine Aussteuer zu sorgen. Jedenfalls die Frage früh genug lösen und nicht mit leeren Händen in die Ehe gehen.

Autorität: Ansehen, Geltung, Einfluß. Autorität der Eltern, der Vorgesetzten, des Staates, der Kirche. Das vierte Gebot gebietet, die rechtmäßige Autorität zu achten. Den Eltern Liebe, Ehrfurcht und Gehorsam zu erweisen. Die heute nicht ihre Eltern ehren und anerkennen, werden morgen nicht von ihren Kindern anerkannt. Wer einmal befehlen und leiten will, muß zuerst gehorchen und folgen gelernt haben.

Befruchtung: Vereinigung einer männlichen Samenzelle (Spermatozoe) mit einer weiblichen Eizelle. Aus der befruchteten Eizelle wächst das neue Leben. Das Kind entsteht also aus der Verbindung von zwei Zellen, von denen jede nur einige Tausendstel Millimeter groß ist. Dabei werden die Erbanlagen von Vater und Mutter zu einem neuen Lebenskern verschmolzen. Dieser Vorgang, in dem sich in neun Monaten das Kind aus zwei kleinsten Zellen formt und wächst, ist etwas so Wunderbares und unbegreiflich Großes, daß er alles menschliche Schaffen und Wirken in den Schatten stellt. Die befruchtete Eizelle ist unsichtbar klein; und doch enthält sie alle Anlagen, Fähigkeiten und Eigenschaften, die später im Leben

des herangewachsenen Menschen zu Tage treten. Hier nimmt der Mensch Anteil an der unerschöpflichen Lebenskraft Gottes, ist wahres Ebenbild des liebenden, schöpferischen Gottes.

Beichte richtiger: Bußsakrament. Von Christus am Osterabend eingesetzt und damit Sakrament der inneren Auferstehung, der Freude und des Friedens. Herzstück der Beichte ist die → Reue. Vor allem darauf achten, daß Deine Beichte nicht nur ein Dahersagen von Sünden nach einer Art Katalog ist, sondern die Frucht einer inneren, persönlichen Besinnung (Gewissensforschung) und Reue. Darum allgemein abgefaßte, blasse Fertigformeln vermeiden und mit eigenen Worten sein eigenes Leben mit seinen Fehlern und Sünden sagen. Sagen mußst Du nur die schweren Sünden, die das Band der Freundschaft mit Gott zerrissen, das Leben in Dir ausgelöscht haben. Von den läßlichen Sünden vor allem die beichten, die Dein Leben am meisten belasten. Die Beichte will nicht nur die Sünden nachlassen, sie will uns auch helfen, uns zu bessern, hat also auch einen heilenden Charakter. Wie oft Du beichten sollst, hängt von der jeweiligen Notwendigkeit ab. Ein gewisser Rhythmus ist jedoch notwendig. Etwa vor den großen Festtagen des Kirchenjahres, um so das → Kirchenjahr tiefer und echter mit zu erleben. (Vergl. das Heft »Teenagerfibel«)

Berufsschule: je nach dem Beruf gibt es die: gewerbliche, kaufmännische, landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Berufs-

Bekenntnisverschiedenheit (zwischen katholischen und nicht katholischen Christen).

Ehemündigkeit (Ehefähigkeit): Das Mindestalter, das für die Ehe gefordert wird. Beim Mann das vollendete 21. Lebensjahr, bei der Frau das vollendete 16. Lebensjahr. Aber ob es mit dem Alter allein schon getan ist? Ganz gewiß ist vorausgesetzt, daß mit dem Alter auch die entsprechende charakterliche Reife gegeben ist. Aus charakterlichen Mängeln gehen auch gültige Ehen zugrunde, ohne allerdings aufzuhören, gültig und also auch verbindlich zu sein.

Elite: Auslese, die Besten. Die geistige Führungsschicht.

Embryo: Das aus der befruchteten Eizelle werdende Leben im Mutterleib.

Empfängnis: Die Verschmelzung der männlichen Samenzelle mit der weiblichen Eizelle. Der Beginn des neuen Lebens.

Empfängnisverhütende Mittel: Chemische oder mechanische Mittel, die beim Geschlechtsakt zwischengeschaltet werden, damit keine Empfängnis eintritt, also die Samenzelle nicht auf die weibliche Eizelle trifft. Da sie sich gegen die natürliche Ordnung richten, sind sie unerlaubt. Hinzu kommt, daß der Liebesakt entweiht wird, und kein echter, beglückender Liebesvollzug

möglich ist. Oft mit gesundheitlichen Schäden verbunden. Ein absolut sicheres Mittel gibt es gar nicht.

Erbkrankheiten oder Vererbungskrankheiten: haben ihre Ursache in einer krankhaften Erbanlage und werden auf die Nachkommen weitergegeben. Zum Beispiel: Epilepsie, erbliche Taubheit und Blindheit, körperliche Mißbildung, Schwachsinn.

Erotik: Das Liebesleben, besonders in geistiger, manchmal auch in geistig-sinnlicher Form. Im Gegensatz zur Sexualität, der rein körperlichen Geschlechtlichkeit. Erotisch: Das, was das Liebesleben (oder auch die Sinnlichkeit) anspricht.

Eva: → Frau und → Adam.

Evangelische Räte: Der Ratschlag Jesu zur Armut, Keuschheit und zum Gehorsam als Weg zur Vollkommenheit. (Ordensgelübde)

Evangelium: Gute, Frohe Botschaft von Jesus Christus, dem Erlöser. Umfaßt das ganze Leben und Wirken und die Lehre Christi. Aufgeschrieben von den Augenzeugen Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, den Evangelisten.

Evergreen: Immergrüne, heute noch, nach Jahren beliebte Schlagermelodie.

Fair: anständig, ritterlich, ehrlich.

Geschlechtsorgane: Genitalien. Dienen der geschlechtlichen Vereinigung und der Fortpflanzung. Weibliche: Eierstöcke mit Eileitern, Gebärmutter (in der sich bei Schwangerschaft die Leibesfrucht entwickelt), Scheide und Schamlippen. Männliche: Hoden, Nebenhoden, Samenleiter, Geschlechtsdrüsen, Glied.

Geschlechtsreife: Pubertät. Eintritt der Zeugungs- bzw. Empfängnisfähigkeit. Setzt beim Jungen etwa mit 13 Jahren, beim Mädchen vom 10.–12. Lebensjahr ein. Bringt eine gewisse Beruhigung in den jungen Menschen. Verlangt charakterliche Festigung und Selbstentdeckung der wahren Berufung, indem sie von der Selbstsucht zur Mütterlichkeit, vom Schwärmen zur echten Sehnsucht und von der Liebelei zur Liebe findet.

Glaube: Annahme dessen, was Gott und seine hl. Kirche gesagt hat, weil Gott unendlich wahr und glaubhaft ist. Darüber hinaus ist der Glaube die bewußte und lebendige Verbindung mit Gott, das Hereinnehmen der Wirklichkeit Gottes in Dein Leben. »Leben aus dem Glauben.« Glaube ist also nicht nur Annahme der Gotteswahrheit, sondern auch Leben aus der Gotteswahrheit. Dein Leben ist von Gott getragen, von Gott durchleuchtet und beginnt selbst zu leuchten. Jeder echte Glaube wird in den Werken der Liebe sichtbar für die anderen. Dein Leben wird gleichsam eine »Illustrierte« Christi, in der man Christus und seine Lehre durch Deine Taten und Worte illustriert, erläutert und bestätigt findet.

tun und aufzeigen, was alles an modernen Aufgaben von Euch innerhalb der Kirche getragen werden kann z. B.: Altenfürsorge, Krankenbesuche, Betreuung der Kleinkinder während der Sonntagsmesse, Pfarrbücherei, Mitgestalten der Opferfeier, Kontakte mit spanischen, griechischen und italienischen Gastarbeiterinnen u. a.

Laienhelfer: Mitarbeiter der Pfarrgeistlichen in Caritas, Familienseelsorge, Vereinen.

Laienspiel: Schauspiel, das von Laienkräften, besonders von einer Jugendgruppe aufgeführt wird.

Liebe: die Hinwendung des Ich zum andern. Ein Durchbruch durch die eigene Enge und Ichgebundenheit und ein Freiwerden für den andern. Kann bis zur letzten Hingabe und zum Opfer seiner selbst stark werden. Elternliebe, Geschwisterliebe, Freundesliebe. Ferner: Liebe zum andern Geschlecht: eine meist gefühlsbetonte Hinneigung zum anderen. Entscheidend ist, wer im letzten gemeint ist. Ob einer in dieser »Liebe« letztlich sich selbst oder den Geliebten sucht und dessen Bestes will. Wahre Liebe sucht das Wohl des andern. Indem einer sich dem andern hingibt, findet er sich selbst als der Liebende im andern selbstloser, geläutert und reifer wieder. So ist die Hingabe kein Ver-

lust, sondern eine Bereicherung des »Ich«, das aus der Einsamkeit in die Gemeinsamkeit des »Du« eintritt.

Liebe ist das Ja zum andern. Der Liebe entgegengesetzt ist der Haß, der zum Nächsten Nein sagt, ihn vernichten will. »Wer seinen Bruder haßt, ist ein Menschenmörder.« Der Mensch ist von Gott geliebt, das lebendige, sichtbare Ja Gottes zum Menschen. Als Ebenbild Gottes sind wir zur Liebe berufen. Radikaler Gegensatz zur Liebe ist die Selbstsucht, in der einer, in sich selbst verkrampft, nicht zum andern hinfindet. Sie tarnt sich oft als Liebe. Sagt »ich liebe dich« und meint doch sich selbst. Sie will den andern, nicht um ihn glücklich zu machen, sondern um an ihm sein »Glück«, seine Lust zu haben.

Ausgangspunkt und Höhepunkt jeder wahren, gereiften ehelichen Hingabe ist die Liebe, die das Geschlechtliche zum Ausdruck ihrer selbst macht. Letzte und reinste Höchstform der Ichbefreiung hat die Gottes- und Nächstenliebe, die den Nächsten rein um seiner selbst, seiner Not und Hilfsbedürftigkeit wegen liebt. Sie ist das erste Gebot Christi, Erkennungszeichen der Echtheit christlichen Glaubens.

Letzte Triebkraft jeder wahren Liebe ist der liebende Gott. So ist Liebe vielgestaltig und mannigfaltig. Seit jeher wird sie als Reklametrick mißbraucht. Film und Schlager, Roman und »Tatsachenberichte« bemächtigen sich nicht selten ihrer, um sie als Zugnummer auszuspielen. Oft wird sie dann in verwässelter und verzuckerter Form gereicht, als zwielichtige Unterhaltung oder billiges Abenteuer. »Alles spricht von Liebe« –

aber es ist wichtig, mit wachen Sinnen hinzusehen, wer da spricht und hinzuhören, was geredet wird. So wird die Liebe zum Prüfstein junger Menschen. Die in ihr nur eine süße Sensation, einen läppischen Scherzartikel sehen, haben eine falsche Sicht vom Menschen selber. Der Liebe entgegenreifen, ist die große Aufgabe der Jugend. In ihr entscheidet sich heute schon deine Zukunft von morgen.

Lippenstift: Wachsstift zum Färben der Lippen. Kann die Schönheit, die eine hat oder zu haben meint, erhöhen. Unsinnig jedoch wäre es, mit einem blassen Rosa sein frisches Rot zu übertünchen, so daß man mehr krank als schön aussähe. Unschön wäre es, in ein schmales, apartes Gesicht einen kirschroten, herzförmigen Mund zu malen, der zwei Nummern zu groß ist.

Liturgie: Gottesdienstliches Werk. Gottesdienst in der Kirche. Mittelpunkt der Liturgie ist das Meßopfer, um das sich die Sakramente als Gnadenquellen und das Stundengebet (Brevier) als religiöse Einteilung des Tagesablaufes gruppieren.

Liturgische Bewegung: müht sich um Verständnis der Laien für die Liturgie und um lebendigere Teilnahme der Gläubigen am kirchlichen Gottesdienst. Persönlichere Anteilnahme am Meßopfer, Miterleben der Karwoche, der Osterliturgie.

Melancholie: Schwermut. Läßt sich gerne von bösen Erfahrungen zum Schwarzsehen und Grübeln verleiten.

Menschenrechte: Unantastbare Grundrechte des Menschen, die von seinem Mensch-sein herkommen und seine Würde absichern. Recht auf Leben, auf Freiheit der Person, auf Sicherheit, Arbeit, Erziehung und Ausbildung, auf Berufswahl und Religionsausübung. Sind im Grundgesetz gewährleistet.

Menstruation: auch Regel, Periode, Unwohlsein, Monatsblutung bei der geschlechtsreifen Frau (bzw. Mädchen). In einem Abstand von etwa 28 Tagen wird ein reifes, unbefruchtetes Ei in die Gebärmutter ausgeschieden. Beginn in der Zeit zwischen 11 und 14 Jahren. Ende in den Wechseljahren (zwischen 45 und 52). Bei Schwangerschaft setzt die Menstruation aus. Kann auch bei Aufregung, Krankheit oder Veränderungen, wie Reisen u. ä. aussetzen.

Messe: Meßopfer, Eucharistiefeier: (»Messe« von missa. »Ite missa est!« Geht! Es ist eure Sendung! Ihr seid gesendet.) Ist die unblutige Erneuerung des Kreuzesopfers Christi. Dasselbe Opfer Christi wie das Kreuzesopfer, weil in beiden Christus Opferpriester und Opfergabe ist. Von Christus beim Abendmahl eingesetzt, wo er den Aposteln und deren Nachfolgern, den Bischöfen und Priestern, den Auftrag und die Vollmacht gegeben hat, dieses Opfer zu erneuern. Die hl. Eucharistie ist

und allein gültigen oder gar verpflichtenden Richtschnur werden. Berücksichtigen mußt Du zum Beispiel die Schamhaftigkeit in Deiner Kleidung, Deine persönliche Note, Dein Portemonnaie oder richtiger: das Portemonnaie Deiner Eltern.

Moral: Sittlichkeit in der Gesinnung und in der Haltung. Natürliche Moral entspringt dem Gewissen, der Unterscheidungsfähigkeit zwischen Gut und Böse. Christliche Moral: die aus der christlichen Wertung der Welt und des Lebens entspringt. — *Moralisch:* sittlich gut. — *Doppelte Moral:* hat andere sittliche Grundsätze im Geschäftsleben oder in der Politik und andere im privaten Leben.

Motel: Hotel für Autoreisende mit Parkmöglichkeiten und Wartung für den Wagen.

Musical: Operettenartiges, singspielhaftes Bühnenstück. Ursprünglich in Amerika. Heute auch in Deutschland und anderswo (z. B. My Fair Lady).

Mutterkuchen: blutreiches Organ, das für die Atmung und den Stoffwechsel zwischen der Mutter und der Leibesfrucht sorgt.

Mutterschutz: Der vom Gesetz gewährleistete Schutz der Frau vor zu schwerer Arbeit in der Zeit vor und nach der Niederkunft. (6 Wochen vor und 6 Wochen nach der Niederkunft.) Nacht- oder Sonntagsarbeit ist für die werdende und stillende Mutter grundsätzlich verboten.

Kongregationen, die mehr im direkten Kontakt mit der Welt stehen und in der Krankenpflege, Erziehung und im Unterricht, in Seelsorge und Caritas wie auch in den Missionen wirken. Die Orden und Genossenschaften sind fruchtbare Zweige am Baum der Kirche, beredte Zeugen für ihre Wirkkraft aus dem Glauben und aus der Liebe Christi. Sehr oft sind die Orden die Antwort der Kirche auf den Irrtum oder die Not einer Zeit. Ordensleute haben sich durch die Gelübde Gott geweiht. Ihr Leben und ihr Wirken gehört Gott. Wir sollten darum eine besondere Ehrfrucht vor ihnen und ihrem Stand haben.

Ordinär: gewöhnlich, gemein. »Ein ordinärer Kerl!«

Orgasmus: Höhepunkt geschlechtlichen Lusterlebens.

Ornament: Verzierung, Schmuck an Gegenständen.

Orthodoxe Kirchen: »Rechtgläubige« Kirchen. So bezeichnen sich jene christlichen Ostkirchen, die sich seit dem 11. Jahrhundert von Rom getrennt haben und den Papst nicht als ihr Oberhaupt anerkennen. Heute etwa 95 Millionen.

Orthographie: Rechtschreibung.

Ovulation: Eisprung. Etwa 12 bis 14 Tage vor der Menstruation wird bei der Frau ein befruchtungsfähiges Ei ausgestoßen.

Petting: geschlechtliches Spiel, bei dem alles außer dem Geschlechtsverkehr erlaubt ist. Böser Mißbrauch der Geschlechtskraft, eine üble Triebbefriedigung, bei der einer vom andern mißbraucht wird. Lies dazu das Heft: »Sie tun es ja alle.«

Pin-up-girl: Foto von »kurvenreichen«, meist nur leicht bekleideten Mädchen aus einer Zeitschrift. Foto, das an die Wand oder an die Schranktür geheftet wird. — Das Mädchenbild als Tapetenersatz und zur Belebung von Wänden nüchterner Junggesellenbuden sowie zur nicht immer guten Anregung der Phantasie junger Männer.

Platonische Liebe: rein geistige Zuneigung von zwei Menschen zueinander, die von denselben Idealen der Schönheit und der Tugend beseelt sind.

Poussieren: umwerben. Den Hof machen. Manche machen die Straße oder die Bank im Volksgarten zur »Liebeslaube« und bieten den Passanten ein lächerliches oder ausgeschämtes Bild ihrer Zuneigung.

Präses: Präsident. Geistlicher Vorsitzender.

Primiz: das erste Meßopfer des neugeweihten Priesters (Primi-
ziant).

10 teenagerfibel

Leben aus der Tiefe des Gebetes und aus der Fülle der Sakramente. Modern und doch christlich.

45 Seiten, DM 1,—

11 teenager fragen

Was Mädchen von 15—18 besonders interessiert und was unbewußt oft, aber wirksam, an ihrem Leben mitgestaltet.

45 Seiten, DM 1,—



12 glückliche reise

Eine humorvolle Plauderei über Ferien und Ferienreise.

48 Seiten, mit vielen Illustrationen, DM 1,—



13 sie tun es ja alle

Geschlechtlichkeit und Liebe. Darum geht es. Eine nachträgliche Richtigstellung für sie, für ihn und auch für Sie.

46 Seiten, DM 1,—

16 dein kind braucht dich

Für die Mädchen von heute — die Mütter von morgen, und erst recht für die Mütter überhaupt.

48 Seiten, DM 1,—



17 liebe vor der ehe

Für junge Menschen in der Bedrängnis ihrer Liebe.

48 Seiten, DM 1,—